

Poesiepfad

Wo Nonnen einst im Mühlbachtal Forellen
als Fastenspeise zogen
für Teichanlagen nutzend seine Quellen
wo Vögel singen, Mücken scheinbar heiter tanzen
verstecken Orchideen sich in dichtem Kraut
und über blühendbunten Pflanzen
die Schmetterlinge spielend sich vermehren;

Wo abends, wenn sich Zwielflicht senkt
der Sonnenschein von Schatten aufgesogen
ein Wanderer nicht seinen Augen traut
weil dieser Baumstumpf sich und jener Strauch
bewegt hat, Kinderängste wiederkehren
ihn fasst ein kühler Hauch
und hastig er seine Schritte heimwärts lenkt.

An seinem Teichen Rand entlang, dem Baches kühle muntre der
Natur schilfbekränzten alten Lauf des Mühlbach Poesie
der Spiegel im in nur ruhend und verströmend d
Dichterwort lyrisch'

ein fester Weg, frisch mäandert
ihn qu dieses Durch
e Tal